

Interessensbekundung zur Teilnahme am Modellvorhaben „Kommunale Präventionsketten“

Unsere Botschaft:



Interessierte Kommune:

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Hafenstr. 30
48153 Münster
<http://www.muenster.de/>

Ansprechperson:

Anna Pohl
Leiterin des Amtes für Kinder,
Jugendliche und Familien
Tel. 0151-492-5101
E-Mail: PohlA@stadt-muenster.de
<http://www.muenster.de/stadt/jugendamt/>

Titel des Vorhabens:

PRÄVENTIV – QUALIFIZIERT – VERNETZT

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben zu Münster	S. 3
2. Angaben zur kommunalpolitischen Arbeit	S. 3
3. Maßnahmen und Besonderheiten der Arbeit in Münster	S. 3
• Altersgruppe 0 – 6 Jahre	S. 5
• Altersgruppe 6 – 10 Jahre	S. 6
• Altersgruppe 10 – 16 Jahre	S. 7
• Altersgruppe 16 – 20 Jahre	S. 8
4. Kurzbeschreibung Vorhaben	S. 9
• Maßnahme	
• Zielgruppe	
• Beteiligung der Zielgruppe	
• Kooperationspartner	
• Ziele, Erfolgskriterien	

Impressum

Stadt Münster
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Redaktion

Anna Pohl
Birgit Herdes
Anke Landenberger

Münster im November 2011

1. Allgemeine Angaben zu Münster

Zum 31.12.2010 waren in Münster insgesamt 285.180 Bürgerinnen und Bürger wohnhaft. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Einwohnerzahl damit in Münster insgesamt um knapp 0,9 Prozent gestiegen. Diese positive Entwicklung wird sich voraussichtlich in den kommenden Jahren fortsetzen. Dieser allgemeinen Entwicklung entsprechend sind die 26.130 Haushalte mit Kindern bzw. die Anzahl der in Münster lebenden 43.693 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren auf einem relativ stabilen Niveau. In der Altersgruppe der 0- bis 18-jährigen sind insgesamt 6.797 Kinder und Jugendliche nach dem SGB II, SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt) und Asylbewerberleistungsgesetz leistungsberechtigt (Stand: 31.12.2010).

2. Angaben zur kommunalpolitischen Arbeit

Wie Kinder heute aufwachsen und gefördert werden, welche Rahmenbedingungen und welches Klima Familien und Kinder vorfinden, sind Qualitätsmerkmale und zentrale Aufgaben für eine zukunftsfähige Stadt. Eine Familien- und Kinderfreundliche Stadtentwicklung ist somit Querschnitts- und Zukunftsaufgabe aller gesellschaftlichen Akteure in einer Kommune.

Münster hat dies unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit dem stadtstrategischen Leitziel einer familienfreundlichen und generationsgerechten Stadtentwicklung unterstrichen (Integriertes Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept; Beschluss des Rates 26.05.2004), hiermit einen wesentlichen Orientierungspunkt geschaffen und in diesem Sinne bereits zahlreiche Maßnahmen und Projekte initiiert bzw. umgesetzt.

So wurde beispielsweise mit einem fraktionsübergreifenden Schulterschluss bereits 2005 vom Rat der Stadt Münster ein eigenes städtisches Ausbauprogramm für unter Dreijährige beschlossen mit dem Ziel, bis 2010 eine 20% Versorgungsquote zu erreichen. Münster verfügt aktuell zum Kindergartenjahr 2011/2012 über eine Versorgungsquote von 31,3 Prozent.

3. Maßnahmen und Besonderheiten der Arbeit in Münster:

Münster zeichnet sich insgesamt durch eine gut ausgebaute Infrastruktur – auch in weiter außerhalb liegenden Stadtteilen – aus, die eine vielfältige und differenzierte Angebotslandschaft von entwicklungs- und gesundheitsfördernden Maßnahmen und Förderkonzepten für Kinder, Jugendliche und Familien vorhält. Aktuell und in den vergangenen Jahren ist Münster mit frühzeitigen Strategien und Maßnahmen neue Wege gegangen, um präventive Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien vor Ort zu entwickeln und mit unterschiedlichen Akteuren zu verzahnen.

Hervorzuheben sind an dieser Stelle:

- die für Münster modellhaften Aufgaben der Stadtteilkoordination, die seit 2007 die Aufgabe haben, in benachteiligten Quartieren präventiv wirkende Angebote zu erfassen, mit unterschiedlichen Akteuren zu vernetzen, Bedürfnisse von Familien aufzeigen und niedrigschwellige Zugänge zu Institutionen zu initiieren.
- die „Familienbesuche“, die im August 2008 eingeführt wurden und von Beginn an die Zusammenarbeit mit Hebammen beinhalteten. Münster ist mit diesen Besuchsdiensten rund um die Geburt eines Kindes als Modellstandort im Praxisentwicklungsprojekt „Aufsuchende Elternkontakte, Zielsetzungen, Wirkungen und Konzeptionen“ des Instituts für soziale Arbeit in Münster (ISA e. V) beteiligt.
- die Hebammensprechstunden in den Familienzentren.
- das „Maßnahmenprogramm einer kindbezogenen Armutsprävention“, welches vom Rat der Stadt Münster im Mai 2011 beschlossen wurde. Das Maßnahmenprogramm konzentriert sich darauf, Armutsfolgen bei Kindern so früh wie möglich abzufedern, indem ihnen von Anfang an gute Entwicklungs-, Bildungs- und Gesundheitschancen zu teil werden.

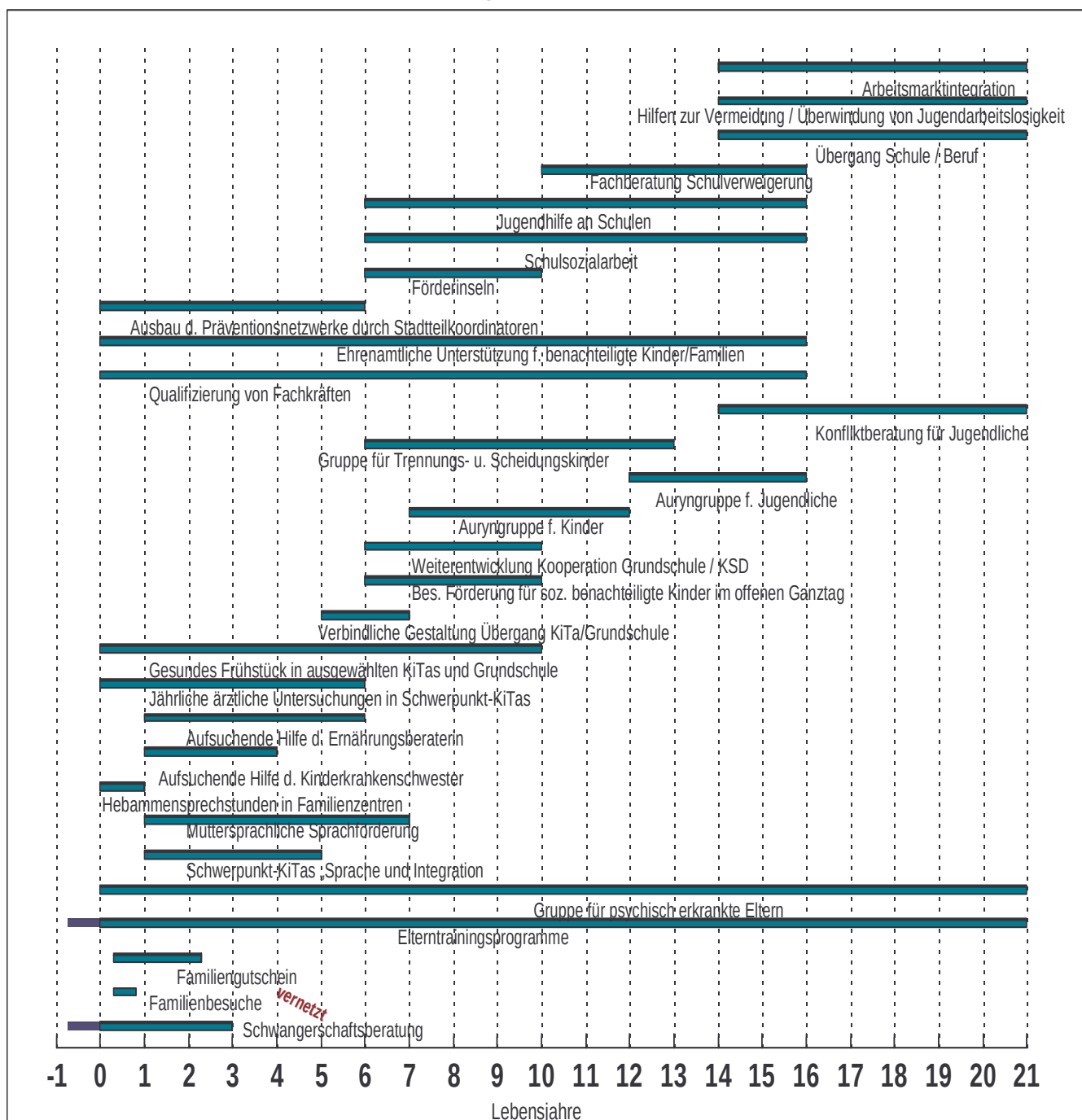
Dementsprechend nehmen insbesondere eine frühe und gezielte Elternarbeit, Förder-, Gesundheits- und Bildungsangebote im Zusammenspiel von Jugend-, Gesundheitshilfe und Schule einen zentralen Stellenwert ein, um so der Verfestigung von prekären Lebenslagen so früh wie möglich

entgegenzuwirken. Ziel aller Bemühungen ist ein positives Aufwachsen von Kindern in dieser Stadt. Maßnahmen, die dabei direkt den Kindern zu Gute kommen und Eltern frühzeitig erreichen, stehen grundsätzlich im Vordergrund und sind zunächst vor allem darauf ausgerichtet, verlässliche Betreuungsketten von der Geburt bis zum Übergang in die Grundschule zu sichern.

In den vergangenen Jahren lag somit ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der systematischen (Weiter-) Entwicklung von präventiv wirkenden Angeboten, beginnend mit der Schwangerschaft, über die Geburt bis hin zum Übergang von der Kita in die Grundschule.

Neben den Regelangeboten wie KiTa, Familienzentren, Angebote im Bereich der Familienförderung etc., stellt die nachfolgende Übersicht die besonderen Schwerpunktmaßnahmen im Bereich Prävention der Stadt Münster auf einen Blick dar (nicht abschließend).

Übersicht Schwerpunktmaßnahmen Prävention



Aufgeführt in verschiedenen Altersgruppen stellt sich die Präventionsarbeit der Stadt Münster wie folgt dar:

- **Altersgruppe 0 bis 6 Jahre:**

Elternarbeit:

- Vernetzung Schwangerschaftsberatung und Familienbesuche
- Familiengutscheine (Gutscheine für Angebote der Familienbildung)
- Elternunterstützungs- und Elterntrainingsprogramme:
 - o Präventionsgruppe für minderjährige Schwangere
 - o Elternschule
 - o STARTHILFE - Beratung und Unterstützung für Eltern mit „Schreibbabys“
 - o SaFe – Trainingsprogramm zur Förderung der Eltern-Kind-Bindung (Brisch)
 - o Sure start – Die Babyspielstunde
 - o Starke Eltern – Starke Kinder
 - o Alltagspräsente Erziehungsberatung
 - o JuMP – Junge Mamas und Papas
- Gruppe für psychisch erkrankte Eltern

Frühe Förderung:

- Schwerpunkt-Kitas „Sprache und Integration“
- Muttersprachliche Sprachförderung

Gesundes Aufwachsen:

- Erweiterung des Konzepts des Projekts „Beratungsangebote von Hebammen und der Beratungsstelle Frühe Hilfen“ in Familienzentren
- Ausbau der Präventionskette für Kinder ab dem 1. Lebensjahr mit Kinderkrankenschwestern
- Fallmanagement „Ernährung in Familien“ und Ernährungsschule in Kitas
- Jährliche ärztliche Untersuchungen in Schwerpunktkitas
- Gesundes Frühstück in ausgewählten Kitas

Ehrenamtliche Maßnahmen

- Mitmachpaten
- Familienpaten

Strukturelle Maßnahmen

- Qualifizierung von Fachkräften zu Armutsfragen und kindspezifischen Folgen von Armut sowie in der Triple P Kurzberatung
- Integration von Konzepten zur Resilienzförderung
- Ausbau der Präventionsnetzwerke durch Stadtteilkoordinatoren

- **Altersgruppe 6 bis 10 Jahre:**

Elternarbeit:

- Elterntrainingsprogramme:
 - o Starke Eltern – Starke Kinder
 - o Alltagspräsente Erziehungsberatung
- Gruppe für psychisch erkrankte Eltern

Besondere Unterstützungsangebote für Kinder:

- Aurynggruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern
- Soziale Gruppenarbeit mit Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen

Gesundes Aufwachsen:

- Gesundes Frühstück in ausgewählten Grundschulen
- Bewegung und gesundheitliche Aufklärung als integrativer Bestandteil der kinderpädagogischen Arbeit

Bildungsförderung:

- Übergang Kita und Grundschule:
 - o Schulvorbereitung für benachteiligte Kinder und deren Eltern
 - o Modellprojekt Amelsbüren
- Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Grundschulen und dem Kommunalen Sozialdienst
- Besondere Fördermaßnahmen an Offenen Ganztagschulen im Primarbereich (Kommunales Förderbudget)
- „Förderinseln“
- Schulsozialarbeit
- Jugendhilfe an Grund- und Förderschulen

Ehrenamtliche Maßnahmen:

- Mitmachpaten
- Familienpaten
- Mitmachkinder
- „Schlauberger“ – Lernpatinnen/-paten für Kinder mit Migrationshintergrund

Strukturelle Maßnahmen:

- Qualifizierung von Fachkräften zu Armutsfragen und kindspezifischen Folgen von Armut
- Integration von Konzepten zur Resilienzförderung

- **Altersgruppe 10 bis 16 Jahre:**

Elternarbeit:

- Elterntrainingsprogramme:
 - o Alltagspräsente Erziehungsberatung
- Gruppe für psychisch kranke Eltern
- Kostenlose Veranstaltungsreihen für Eltern „Was Kinder heute brauchen – Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen“
- Elternabende für Eltern mit pubertierenden Jugendlichen
- Elterngruppe für Eltern mit pubertierenden Jugendlichen

Besondere Unterstützungsangebote für Jugendliche:

- Auryngruppe für Jugendliche psychisch erkrankter Eltern
- Soziale Gruppenarbeit mit Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Konfliktberatung für Jugendliche (ab 14 J.)

Gesundes Aufwachsen:

- Fallmanagement „Ernährung in Familien“

Bildungsförderung:

- Jugendhilfe an Haupt-, Real- und Förderschulen
- Fachberatung Schulverweigerung
- Schulsozialarbeit

Ehrenamtliche Maßnahmen:

- Mitmachkinder
- Familienpaten
- „Schlauberger“ – Lernpatinnen/-paten für Kinder mit Migrationshintergrund

Strukturelle Maßnahmen:

- Qualifizierung von Fachkräften zu Armutsfragen und kindspezifischen Folgen von Armut
z. B. in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit

- **Altersgruppe 16 bis 21 Jahre:**

Elternarbeit:

- Elterntrainingsprogramme:
 - o Alltagspräsente Erziehungsberatung
- Gruppe für psychisch kranke Eltern

Besondere Unterstützungsangebote für Jugendliche:

- Konfliktberatung für Jugendliche (bis 27 J)

Bildungsförderung:

Übergang Schule – Beruf:

- o STARTKLAR! Mit Praxis fit für die Ausbildung (Stärkung der Lernkompetenz und der Ausbildungs- und Berufswahlreife von Jugendlichen in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10).
- o Berufswahlpass
- o Duales Orientierungspraktikum
- o Gütesiegel Berufs- und ausbildungsfreundliche Schule
- o ILJA-Integration lernbehinderter Jugendlicher in Ausbildung/ berufliche Qualifikation

Hilfen zur Vermeidung und Überwindung von Jugendarbeitslosigkeit (Arbeitsmarkt-Initiative Münster (AIM):

- o Vermeidung von Schulabbruch und Förderung von Abschluss
- o Kontinuierliche Praxistage
- o Überbetriebliche Praktika für Schülerinnen und Schüler
- o Flankierender Unterricht
- o Erweiterte vertiefte Berufsorientierung

Förderung der Arbeitsmarktintegration durch Orientierung und Qualifizierung:

- o Lorenz-Süd (Vermittlung arbeitsmarktnaher Grundkompetenzen)
- o Step by Step
- o Betriebliche Ausbildung für junge Frauen in Teilzeit (BAFF)
- o Projekt Gemma!
- o Stadtteilwerkstatt Nord

Ehrenamtliche Maßnahmen:

- Mitmachkinder (bis 18 J.)

Strukturelle Maßnahmen:

- Datenbank über Maßnahmen und Angebote im Bereich Übergang Schule und Beruf für Multiplikatoren
- Netzwerk Schule / Wirtschaft

4. Kurzbeschreibung Vorhaben

Mit der Teilnahme an dem Modellvorhaben „Kommunale Präventionsketten“ beabsichtigt die Stadt Münster bereits eingeleitete Maßnahmen weiter zu qualifizieren, diese auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und letztendlich die Netzwerke auf unterschiedlichen Ebenen - im Stadtteil, innerhalb der Verwaltung und im Hinblick auf die verschiedenen Professionen - systematisch auszubauen und weiter zu entwickeln.

Münster zeichnet sich insgesamt durch eine vielfältige und differenzierte Angebotslandschaft von frühzeitig einsetzenden entwicklungs- und gesundheitsfördernden Maßnahmen und Förderkonzepten aus. Bislang wurden diese Maßnahmen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der jeweiligen Fachdisziplinen häufig unabhängig voneinander entwickelt und standen eher unverbunden nebeneinander. Ein aufeinander abgestimmtes Handlungskonzept von Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitshilfe und Schule mit dem Fokus einer gemeinsamen kindzentrierten Präventionsstrategie gab es bislang eher punktuell bzw. maßnahmen- oder zielgruppenbezogen.

Maßnahme

Der Aus- und Aufbau von verlässlichen Netzwerkstrukturen stellt bei der systematischen Weiterentwicklung von Präventionsketten aufgrund der Fülle der unterschiedlichen Professionen aus den unterschiedlichsten Leistungssegmenten eine Herausforderung dar.

Eine bedeutende Rolle nimmt deshalb bei der Optimierung von kindbezogenen Präventionsketten in Münster die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure auf operativer und strategischer Ebene ein. Es gilt dauerhafte Verantwortungsgemeinschaften im Sinne einer umfassenden Familienbegleitung und Erziehungspartnerschaft zu bilden und Präventionsketten Lebensphasen begleitend kontinuierlich weiter zu entwickeln und aufeinander abzustimmen. Hierbei sind Maßnahmen hinsichtlich der Betreuungsketten, der individuellen Förderung und des Übergangsmanagements von der Grundschule in die weiterführende Schule und schließlich in den Beruf zu prüfen und kontinuierlich zu optimieren. Erfolgreiche Maßnahmen sollen dabei perspektivisch vermehrt in Regelsysteme überführt werden, um so mehr Kontinuität und Verlässlichkeit für Eltern und Kinder zu schaffen.

Münster strebt vor diesem Hintergrund einen systematischen Auf- bzw. Ausbau von kindzentrierten Präventionsnetzwerken

- auf gesamtstädtischer Ebene,
- auf Stadtteilebene,
- auf Verwaltungsebene als auch
- zielgruppenspezifisch

an.

Umsetzung

Insbesondere die Akteure der Jugend- und Gesundheitshilfe sowie die Schulen sind im Interesse von präventiv wirkenden Maßnahmen dazu gehalten, ihre fachlichen Kompetenzen auf den unterschiedlichen Handlungsebenen zu bündeln und ihre Leistungen aufeinander abzustimmen. Im Interesse der Kinder soll diese Aufgabe als Querschnittsthema ins zentrale Bewusstsein gerückt und auf kommunale Ebene etabliert werden. Um dies zu erreichen sind folgende Maßnahmen in Münster geplant:

- Durchführung einer Präventionskonferenz im 1. Quartal 2012
- Systematischer Auf- bzw. Ausbau von Netzwerkstrukturen auf operativer und strategischer Handlungsebene
- Aufbau eines Qualitätszirkels „Stadtteilkoordination Frühe Hilfen“
- Gezielte Öffentlichkeitsarbeit
- Einrichtung einer Koordinationsstelle

Zielgruppe

Zielgruppe sind in erster Linie die Fachkräfte aus Jugend- und Gesundheitshilfe sowie die Schulen. Es gilt, insbesondere die Gesundheitsdienste wie Geburtskliniken, Kinderärzte etc. stärker als Partner mit einzubeziehen.

Bei der Planung und Begleitung der angestrebten Maßnahme soll unter Federführung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster eine sogenannte Lenkungsgruppe eingerichtet werden, in der das Gesundheitsamt, das Schulverwaltungsamt und das Sozialamt sowie Vertreter/-innen der Arbeitsgemeinschaften gemäß § 78 SGB VIII vertreten sind. Diese Akteure gewährleisten wiederum den Transfer zu den jeweiligen Berufsgruppen, Trägern und Kooperationspartnern.

Ziele, Erfolgskriterien

Mit unserer Bewerbung für das Modellvorhaben „Kommunale Präventionsketten“ soll die Kooperation und Vernetzung dieser im Leben eines Kindes wichtigen Institutionen im Sinne der Weiterentwicklung und Nachhaltigkeit einer zukunftsorientierten kindbezogenen Präventionsstrategie ausgebaut und in verbindlichere Strukturen geführt werden. Im Fokus steht die gemeinsame Weiterentwicklung präventiv wirkender und nachhaltiger Strukturen mit dem Ziel, diese in ein Regelsystem zu überführen.

Als Auftakt ist konkret die Durchführung einer Präventionskonferenz im 1. Quartal 2012 geplant. Hierdurch soll das Thema als zentrale Aufgabe der kommenden Jahre ins Bewusstsein aller Beteiligten gerückt werden. Partner aus Jugendhilfe, Gesundheitshilfe und Schule sollen miteinander ins Gespräch kommen; neue Partner und Verantwortungsgemeinschaften sind für diese gemeinsame Aufgabe zu gewinnen.

Darüber hinaus sind Vernetzung und der regelmäßige Austausch zwischen den im Stadtteil tätigen Professionen für die Einschätzung von Problemlagen und für die Umsetzung von gezielten Angeboten früher Hilfen im Sozialraum von zentraler Wichtigkeit. Stadtteilarbeitskreise sollen deshalb dahingehend überprüft werden, ob weitere wichtige Partner zu gewinnen sind. Das Thema „Frühe Hilfen“ und „Präventionsketten“ soll als zentrales Thema für das Jahr 2012 verankert werden.

Für die Aufgabe der in vier Stadtteilen Münsters installierten „Stadtteilkoordination Frühe Hilfen“ wird ein Qualitätszirkel gebildet. Ferner soll der Aufgabenbereich hinsichtlich seiner Zielerreichung evaluiert werden.

Unter Federführung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster soll eine sog. Lenkungsgruppe den Prozess begleiten.

Schließlich soll eine Koordinationsstelle im Amt für Kinder, Jugendliche und Familien eingerichtet werden, um die unterschiedlichen Maßnahmen zu initiieren, zu begleiten, die Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen und die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern zusammen zu führen und letztendlich die Vernetzungs- und Kooperationsstrukturen zu optimieren und zu erweitern.